

Entscheid. d. 1. Senat

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 219/73

B E S C H L U S S

In der Entschädigungssache

Judith Z [REDACTED].

[REDACTED] Street, N [REDACTED].

gesetzlich vertreten durch ihren Vormund Fred B [REDACTED],

1 E [REDACTED] Road, B [REDACTED] USA, [REDACTED].

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED]
[REDACTED] -

gegen

Land Rheinland-Pfalz,

vertreten durch das Ministerium der Finanzen in Mainz,

Kaiser-Friedrich-Str. 1,

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 31. März 1977 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Henkel, Fuchs, Dr. Thumm und Portmann

beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 3. Zivilsenats - Entschädigungssenats - des Oberlandesgerichts Koblenz vom 6. Februar 1973 wird zugelassen.

G r u n d e

Die Lebensschadensansprüche der seit 1950 geschäftsunfähigen Klägerin, der erst im Juni 1966 ein Vormund bestellt worden ist, hat die Behörde in Bescheid vom 12. Juli 1966 nicht an der fehlenden Wirksamkeit des Antrags scheitern lassen. Im gerichtlichen Verfahren hat die Behörde nach Erlaß des Urteils des Bundesgerichtshofs vom 27. April 1972 in dieser Sache in der letzten mündlichen Verhandlung vor dem Berufungsgericht am 16. Januar 1973 sich darauf berufen, daß der Entschädigungsantrag nicht wirksam gestellt sei.

277

- 3 -

Es ist die Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung zu entscheiden, ob bei dieser Sachlage die in BGH RZW 1971, 510; 1972, 27 dargelegten Grundsätze auf das Wiedereinsetzungsgesuch vom Januar 1967 anzuwenden sind.

Mai

Fuchs



[JLaw – Gesetze und Urteile](#)

Kostenlos

Über 200 Gesetze

Über 100.000 Urteile

[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)